

Der Dämon

Von Akio21

Kapitel 21: Sasukes Glückstag

Sasuke

Ich war wirklich froh, dass Naruto auf mich gehört hatte. Und anscheinend hatte mein Chef sich von mir irgendwie überzeugen lassen, seinen Spion abzuziehen. Vermutlich war es mein selbstsicheres Auftreten gewesen. Ja, ganz sicher. Davon abgesehen, war es nicht illegal, was Nikito da getan hatte? Möglicherweise hatte er auch Angst bekommen, dass ich zur Polizei gehen würde?

Oder er war endlich zu Verstand gekommen. Auch diese Möglichkeit wollte ich nicht vollkommen außer Acht lassen. Und dem Nachbarn hatte Naruto es ordentlich gegeben. Ein richtiger Glückstag. Vielleicht sollte ich Lotto spielen? Mein Gehalt war heute auch gekommen. Besser konnte es ja nicht laufen, nicht wahr?

„Naruto?“ sprach ich meinen derzeitigen Mitbewohner an.

„Was hälst du davon, wenn wir zur Bank gehen und danach einkaufen?“

„Einkaufen?“ stöhnte Naruto. „Aber ich habe doch schon eingekauft, Sasuke.“

„Nein, ich meinte, wir gehen für dich Kleider einkaufen. Du kannst nicht immer in denselben Kleidern herumlaufen oder in meinen, nicht wahr?“

„Ernsthaft jetzt? Du willst etwas kaufen für mich?“ Naruto sah mich ehrlich erstaunt an.

„Ja.“ Ich sprang auf. „Heute ist eindeutig mein Glückstag. Ich kann ihn unmöglich verschwenden, indem ich zuhause herum sitze und fernsehe.“

Naruto legte die Zeitung beiseite. „Du hast recht. Bin dabei.“

„Schön, also fahren wir zur Bank, gehen Lotto spielen und kaufen Klamotten für dich.“

„Lotto spielen? Du meinst diese komischen Scheine, wo man Zahlen ankreuzt?“

„Genau. Ich habs im Gefühl. Wenn ich heute Lotto spiele, gewinne ich.“

„Gewinnen, wie?“ Naruto strich sich nachdenklich übers Kinn. „Sasuke, erklär mir bitte genau, wie dieses Lotto eigentlich funktioniert.“

„Das weißt du nicht?“ fragte ich ihn überrascht. „Seit wann bist du denn in der Menschenwelt?“

„Oh, länger als du,“ er lachte. „Glaub mir.“

Sein Lachen klang so hell und unschuldig, das es meine Laune noch mehr hob und ich ihm das Lottospiel geduldig erklärte.

„Also – ist der Moment wenn die Zahlen gezogen werden der Entscheidende?“ fragte er dann nach.

„Hm, wie meinst du das?“ wollte ich wissen.

„Es ist praktisch egal, welche Zahlen du ankreuzt, wichtig ist, das eben diese Zahlen am Samstag gezogen werden.“

„Na ja, wenn du es so sagst. Ja, das stimmt schon. Aber Glück gehört auch dazu, weißt du?“

Naruto nickte verstehend. „Und heute hast du Glück, hab ich recht, Sasuke?“

Ich nickte zustimmend. „Genauso ist es. Heute geht alles glatt.“

Naruto stand lächelnd auf. „Freut mich für dich, Sasuke. Ja, ich finde du bist ein echter Glückspilz,“ fügte er dann grinsend hinzu.

Gutgelaunt marschierte ich mit Naruto nach unten zur Auffahrt. Und dort stand – Nejis Wagen. Ein Schatten legte sich über meinen Gemütszustand. Nejit wollte an einer Story beteiligt werden.

Und – ich hatte keine. Natürlich wollte ich Naruto nicht um Hilfe fragen.

Naruto

Sasuke bestand wieder darauf, dass ich mich anschnallte. Zuerst fuhren wir Nejis Wagen zurück zur Redaktion. Dort druckste er ein wenig herum. Dann fragte er mich, ob ich seinen Wagen nicht reparieren könnte.

Das war kein Problem. Ich nickte ihm zu. Unsicher sah er mich an. „Und du – ähm – verlangst nichts dafür?“

„Warum sollte ich? Wo du doch so nett bist, mir Kleider zu kaufen?!“

Lächelnd strich er mir durch die Haare. Ich bemerkte durch die Berührung sofort, dass er etwas auf dem Herzen hatte. Sollte ich fragen oder warten, bis er es mir von alleine erzählte? Ich entschloss mich zu warten. Vielleicht würde ich ihm sonst seine gute Laune verderben. Und das war jetzt tatsächlich das erste Mal, das ich ihn so fröhlich sah. Außer diesem – Etwas, das er plötzlich hatte.

Wir stiegen um in Sasukes Auto. Ohne dass er etwas sagte, schnallte ich mir den Gurt um.

„Oh, Sasuke. Ich hab meinen Anhänger verloren. Könntest du mal nachsehen, er muss noch im Wagen von Neji liegen.“

„Ah ja, kein Problem, ich muss ihm sowieso noch die Schlüssel zurückgeben. Hätte ich glatt vergessen. Siehst du jetzt auch, das heute mein Glückstag ist?“ Diesmal klang sein Tonfall anders. „Du bist mein Glücksbringer, Naruto,“ scherzte er. Ich dachte, es sei ganz gut, an dieser Stelle zu lachen.

Schon wieder besser gelaunt ging Sasuke zu Nejis Wagen und ich wartete ab. Sorgsam sah er sich um, sogar unter den Sitzen. Dann sah er zu mir und hob ratlos die Schultern. Ich zeigte ihm meinen Anhänger und hob bittend die Hände hoch, als Zeichen er solle mir verzeihen, dass ich ihn doch nicht so wie angeblich geglaubt verloren hatte.

Sasuke zog seine Augenbraue hoch, war aber nicht böse. Er winkte mir kurz zu und ging ins Büro.

Gut, jetzt war ich zwar allein, und Sasuke würde meine magischen Aktivitäten nicht sehen, aber – was war los mit Sasuke?

Ich durfte vielleicht nicht in seinen Geist eindringen, aber zuhören konnte ich ja. Vielleicht erfuhr ich so etwas.

Sasuke

Ich knallte Neji den Schlüssel auf seinen Schreibtisch. „Hier Neji. Und vielen Dank für deine kollegiale Hilfsbereitschaft.“ Damit drehte ich mich wieder um, um zu gehen.

„Moment mal. So war das nicht ausgemacht. Was ist mit der Story?“ wurde ich

aufgehalten.

„Ich hab keine Story,“ sagte ich und blieb mit dem Rücken zu ihm stehen. „Außerdem habe ich nie behauptet, eine zu haben. Du allein hast das ausgemacht.“

„Oh nein, du warst einverstanden. Tu jetzt nicht so unschuldig und bezahl gefälligst deine Schulden.“

Neji klang immer sehr überzeugend. Ich wusste nicht, ob es an seinen Argumenten, seiner Wortwahl, seiner Stimme oder seinem Auftreten lag.

Wortlos zuckte ich mit den Schultern und ging.

„Ich ruf dich heute Abend an, es wäre besser für dich, wenn du dann was hast,“ knurrte er mir hinterher.

Oh Mann, der schien es ja auch nötig zu haben.

Als ich nach draußen kam, schnurrte mein Auto wie ein Kätzchen. Ich seufzte. Ach Naruto. Immer wenn ich dich sehe, geht es mir viel besser. Das war eigentlich von Anfang an so.

Ich lief zu ihm hin, ließ mich neben ihm auf den Fahrersitz fallen und fragte: „Also, bist du bereit?“

Naruto lächelte mir zu und nickte.